



Editorial - Kirchberger Allerlei

Gerry Faber

Nachdem wir uns in den letzten Leitartikeln des RadioMAGs mit den Bürgerradios beschäftigt haben, sprechen wir heute über den grössten Medienkonzern des Landes: RTL. In der Tat gibt es neue, interessante Entwicklungen, die wir nachstehend beleuchten werden.

Wie in der in- und ausländischen Wirtschaftspresse zu lesen war, möchte die **RTL-Group** ihr französisches Geschäft, welches sie über die Groupe M6 führt, an ihren Konkurrenten TF1 verkaufen oder genauer: zur Zeit ist die RTL Group mit 48% grösster Aktionär bei M6. Nach dem **Verkauf** an TF1 wird eine neue Gesellschaft gegründet, an der RTL mit 11% und der TF1-Eigner Bouygues mit 30% beteiligt sein wird. Dies ist insofern historisch, als das kommerzielle **Urgestein** der RTL Group, das 1933 als "Radio Luxembourg" gegründete französische Radioprogramm nach fast 90 Jahren nicht mehr unter vollständiger Kontrolle der RTL Group steht - dem Programm, mit dem der paneuropäische **Erfolg** des Medienriesen begann.

Da stellt sich doch gleich die Frage, was die neuen Herren in Paris mit den Ausspielwegen anstellen werden, wenn die TF1-Controller herausfinden, dass RTL keinen Koffer in Berlin, wohl aber einen **stromfressenden** Langwellensender in den Beidweiler Wiesen hat. Tatsache ist, dass die international zugewiesenen **Frequenzen** Luxemburgs, die der Staat bis 2030 an RTL/CLT-UFA verpachtet hat, immer weniger Wert für die Pächter haben werden. Bei der oben erwähnten Langwelle droht das Aus. Konkurrenten von RTL, wie beispielsweise "Europe 1", haben sich schon Ende Dezember 2019 von diesem Übertragungsweg **verabschiedet**. Allenfalls die UKW-Frequenzen 93,3 und 97,0 MHz, auf denen das deutsche RTL-Radio ein Programm mit Hitformat veranstaltet, sind noch von Interesse: hier kann die hiesige Werbergie "IP Luxembourg" noch Regionalwerbung vermarkten.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich die zunehmende **Nervösität** von Medienminister Xavier Bettel (DP), als der Abgeordnete Sven Clement (Piratenpartei) Einblick in den Konzessionsvertrag zwischen RTL und dem luxemburgischen Staat vor dem Verwaltungsgerichtshof



einklagte. Ab diesem Jahr zahlt der Luxemburger Staat **jährlich** 10 Millionen Euro an RTL, um die Defizite der luxemburgischen RTL-Aktivitäten auszugleichen. Nur: was wird passieren, wenn im Laufe der kommenden Jahre die Frequenzen, die der Staat an RTL verpachtet hat, weiter an Wert verlieren - auch im Hinblick auf die **Abschaffung** von UKW-Frequenzen hin zum neuen

Digitalstandard DAB+? Wird der Konzessionsvertrag neu verhandelt? Werden die Bertelsmänner als Eigner der RTL-Group höhere Summen vom Staat **verlangen**, damit die "Verluste" von "Télé Lëtzebuerg" ausgeglichen werden können? Sind es dann nicht mehr 10, sondern 15 oder 20 Millionen Euro, die bezuschusst werden müssen?

Es ist löblich, dass Medienminister Bettel und seine Berater Einfluss auf die Konzernpolitik der RTL Group nehmen wollen und RTL im Land halten wollen. Es ist löblich, dass Xavier Bettel und seine Mannen Arbeitsplätze in Luxemburg erhalten wollen.

Aber Medienminister Xavier Bettel und das Medienministerium müssen sich auch die Frage gefallen lassen, ob das Geld, das jetzt einem grossen Konzern in den Rachen **geworfen** wird, nicht besser in den Aufbau eines öffentlich-rechtlichen Qualitätsprogramms investiert wäre?

Einem Programm, das mehr zu bieten hätte, als "eng Stonn fir Lëtzebuerg".



Radioszene Luxemburg

Radio ARA schliesst Konvention mit SMC

Radio ARA hat mit dem Medienministerium nach langem "Kampf" endlich ein Abkommen über eine staatliche Unterstützung abgeschlossen.

Das Community Radio erhält bis 2025 insgesamt Fördermittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro.

Als Gegenleistung verpflichtet sich Radio ARA im soziokulturellen und interkulturellen Bereich und soll eine möglichst grosse Diversität bei der Hörerschaft ansprechen. Ausserdem soll der Radiosender eine Aufgabe in der Medienerziehung übernehmen und eine aktive sowie ehrenamtliche Beteiligung der Bürger in den Medien garantieren.

Radio ARA war in existenzielle Bedrängnis geraten und die Zukunft des Senders war ungewiss. Es bestand die akute Gefahr eines finanziellen Zusammenbruchs, sollte der Sender keine staatliche Unterstützung erhalten.

www.ara.lu



TOITURE C.F.G.
Charpenterie - Ferblanterie - Couverture
12A, Rue de Mersch
L-7410 Angelsberg
Tél.: 26 87 02 65
Fax: 26 87 09 57
GSM: 621 26 66 03

RIG stellt Sendebetrieb ein - Country Radio übernimmt

Serge Simon

Im Dezember letzten Jahres hat der Lokalsender RIG (Radio Interculturelle de Gilsdorf) sein portugiesischsprachiges Programm eingestellt. Sehr zum Nachteil der portugiesischen Gemeinschaft, die hier in Luxemburg ansässig ist.

Die Gemeinde Bettendorf, als Eigentümer der Parzelle in der Ortschaft Broderbour, wurde so **unerwartet** Eigner eines 36 Meter Mastes mitsamt UKW-Antenne und Technikhäuschen. Seitdem wurde die sehr gut positionierte Antenne auch nicht mehr genutzt und es wurde bereits darüber nachgedacht, die Anlage abzubauen.

Wie gut, dass in Gilsdorf doch seit Ende 2018 "Country Radio Gilsdorf" On Air ist. Frank Schuler, der Betreiber der Station, setzte sich mit der Gemeinde in Kontakt, um die Möglichkeit zu prüfen, den **Senderstandort** zu übernehmen. Seitens der Gemeindeverantwortlichen gab es keinen Einwand, man freute sich, dass ein Lokalradio die Anlage übernehmen würde.

Für "Country Radio Gilsdorf" gab es



Die Sendeantenne in Broderbour

aber noch einige Hürden zu nehmen. Die Frequenz 94,7MHz konnte von diesem Standort aus leider nicht genutzt werden, da "City Radio Trier" und "Must FM" diese ebenfalls benutzen.

Es lag also nahe, die inzwischen frei gewordene Frequenz **103,9 MHz**, die seit fast 25 Jahren von RIG von dort aus betrieben wurde, bei der ALIA anzufragen. Im April wurde 103,9 MHz "Country Radio Gilsdorf"

zugeteilt und dem Frequenzwechsel stand nun eigentlich nichts mehr im Wege.

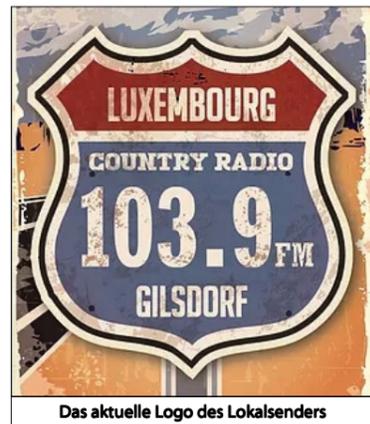
Nach einigen Reparaturen und Umbauten konnte der Standort schliesslich in Betrieb genommen werden. Für "Country Radio Gilsdorf" bedeutet dies einen grossen **Gewinn** an Reichweite und der erheblich verbesserte Empfang wird sicherlich nicht nur die Freunde der Countrymusik begeistern.

Da wir mittlerweile einen sehr guten Kontakt zu Frank haben und auch gerne mit Rat und Tat für technische Probleme und Lösungen zur Verfügung stehen, wurde gemeinsam bereits darüber nachgedacht, ob man die Sendeantenne in Broderbour nicht auch für die **DAB+ Testausstrahlung**, die wir für Herbst dieses Jahres anstreben, mit einbeziehen könnte.

Der hohe Mast würde die Möglichkeit bieten, auf 20-25 Metern Höhe zwei Dipole für das VHF Band III anzubringen und so zusammen mit dem DAB-Sender in Medernach ein kleines **Gleichwellennetz** zu betreiben.

Die Versorgung der Nordstadt und des Kantons Diekirch wäre so für einen DAB-Testbetrieb besser gewährleistet.

Wir wünschen Frank weiterhin viel **Erfolg** mit seinem neuen Senderstandort!



Das aktuelle Logo des Lokalsenders

www.countryradio.lu

www.facebook.com/countryradiogilsdorf



Frank zeigt den neuen Schaltschrank mit der Sendeanlage im Technikraum

RENOVATION P. BETTENDORF
RENOVATIONS ET CONSTRUCTIONS
22a, rue de Larochette • L-7661 Medernach
Tél.: 87 90 25 - 1 • info@rbettendorf.lu
rbettendorf.lu

Domaine Viticole
CEP D'OR
T. +352 768383 F. +352 769191
15, route du vin L-5429 Hëttermillen
vins fins et créchants de la moselle luxembourgeoise
www.cepdor.lu info@cepdor.lu

Radioszene International

UKW-Abschaltungen in Europa?

Die Länder der EU sind dabei, die Umschaltung auf DAB+ voranzutreiben. Wie ist eigentlich der momentane Stand und welche Länder werden sich demnächst von FM verabschieden?

In Europa ist Norwegen als nicht EU-Land momentan das einzige, das UKW bereits komplett abgeschaltet hat.

In der Schweiz sollen der öffentlich-rechtliche Rundfunk SRG im August 2022 und die Privaten im Januar 2023 abschalten. Nun häuft sich aber vermehrt Widerstand gegen diese Abschaltung, weil sich jetzt zeigt, dass erst die Hälfte der Fahrzeuge mit DAB-Empfängern ausgerüstet sind.

In den Niederlanden will man sich frühestens 2022 auf ein Abschaltdatum festlegen.

Die weiteren EU-Länder scheinen keine Eile bei der UKW-Abschaltung zu haben.

Der schwere Weg der Lokalfunker zu DAB+

Serge Simon

Als im Dezember vergangenen Jahres der DAB+ Testbetrieb eingestellt wurde, teilte uns das Medienministerium (SMC) mit, dass für die **Lokalradios** noch keine Lösung betreffend DAB-Regelbetrieb in Aussicht wäre. Vielmehr bekamen wir die Anregung seitens des SMC, eine eigene Lösung zum Betreiben eines Gleichwellennetzes anzudenken.

Wir haben uns deshalb mal in den Nachbarländern umgeschaut: In den **Niederlanden** betreiben die Lokalradios ein Sendernetz mit kleinen 100 bis 200 Watt Sendern.



Der DAB+ Modulator im Testbetrieb

Wir nahmen daraufhin Kontakt mit Rene Stevens, dem Besitzer der Firma HFPrints auf, die diese Sender entwickelt haben. Da das **Konzept** dieser Sender ausgereift war, wurden kurzerhand die Komponenten zum Bau einer solchen Sendeanlage beschafft. Mit grösster Sorgfalt und vielen Stunden Arbeit und Tüftelei kam dabei ein **Prototyp** einer Sendeanlage heraus, der für die Lokalradios finanziell erschwinglich ist. Diese Sendeanlage soll dann auch für die DAB-Tests im Herbst auf Kanal 12C in Medernach und Broderbour zum Einsatz kommen.

Luxemburg verfügt über 3 DAB-Frequenzen: 5D, 7D und 12C. Nach einer Besprechung mit dem SMC wurde kein Einwand gegen einen solchen Test im Kanal 12C erbracht. Trotzdem wurde uns mitgeteilt, dass alle DAB-Frequenzen **ausgeschrieben** werden und die Lizenzen einem Betreiber zugeteilt werden. Dies ist zumindest bis jetzt der Plan.

Es dürfte eigentlich klar sein, dass bei

einer Ausschreibung mit grossen Mitbewerbern wie z.B. der BCE (übrigens eine **Tochtergesellschaft** der RTL Group), die Lokalradios leer ausgehen werden. Zu welchem Preis der spätere Betreiber eines DAB-Netzes, dann die Lokalradios aufschalten wird, ist nicht bekannt.



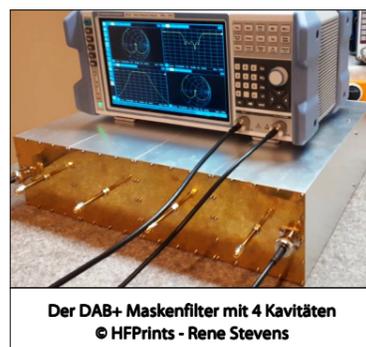
Die 100 Watt DAB+ Endstufe

Den Lokalradios schwebt vielmehr vor, **selbst** ein DAB-Sendernetz aufzubauen und zu betreiben. Die Kosten wären überschaubarer.

Der Fakt, dass durch die DAB-Ausstrahlung z.B. von Ginsterberg und Hosingen aus, die Lokalfunker eine **nationale** Abdeckung bekommen würden, scheint manchen zusätzlich ein Dorn im Auge zu sein. Deshalb unser

Vorschlag: Ein eigenes DAB-Netz aufzubauen, eben um diesen Aspekt zu entschärfen. Denn unser Sendernetz würde allenfalls einen **regionalen** Charakter haben und keinesfalls national empfangbar sein.

Wir haben den Antrag für eine Testlizenz beim SMC gestellt und wir warten auf die **Entscheidung** unseres Medienministers Xavier Bettel. Auch darf man gespannt sein, wie das SMC sich in puncto Ausschreibung der DAB-Frequenzen für die Lokalradios entscheiden wird...



Der DAB+ Maskenfilter mit 4 Kavitäten © HFPrints - Rene Stevens

Luxemburg und seine Lokalradios

Tom Streicher

Dunkle Wolken ziehen seit 2020 über die Luxemburger Medienlandschaft, nachdem der Medienminister Xavier Bettel diverse **Entscheidungen** getroffen hatte, die auch die Lokalradiosender und die damit verbundene **Freiwilligenarbeit** betreffen.

Die Entscheidungsträger erkennen den Lokalsendern keine öffentlich-rechtliche **Daseinsberechtigung** an und schliessen sie somit aus, um gegebenenfalls finanzielle Unterstützungen zu bekommen. Die Entscheidungen zu der "Pressehilfe" **benachteiligen** ebenso die lokalen und regionalen Medien, zumal die Kriterien unrealistisch und nicht zu erfüllen sind.

In der Ansprache zur Lage der Nation versprach Medienminister Bettel diese Medien **nicht** zu vergessen und zu unterstützen. Es gab also ein Lichtblick am Himmel, jedoch ging das Medienministerium nur mit Radio ARA eine Konvention ein, alle anderen Lokalsender wurden weder kontaktiert noch bekamen sie die **dringend** benötigte, in Aussicht gestellte Hilfestellung seitens der Regierung.

Der Machthunger des Quasi-Monopolisten RTL wächst weiter **ungebremst** an und wird durch Zusagen und Finanzierungen seitens der Regierung auch noch massiv gefördert. Die Lokalsender, die als Sprachrohr der Bürger dienen und

mittels unzähligen Freiwilligen betrieben werden, werden durch die aktuelle **Medienpolitik** ins Aus gedrängt und eventuell so in der Radiolandschaft zukünftig fehlen. Ein Schreckensszenario! Wie in den 80er Jahren bildet sich zur Zeit wieder ein **Monopol** im audiovisuellen Sektor, den die aktuelle Regierung durch **staatliche** Fördergelder bewusst unterstützt,

Adieu Medienpluralismus, vor allem wenn spätestens 2030 das Ende der UKW-Verbreitung ansteht und die Regierung die Lokalsender wieder einmal bei der DAB+ Umsetzung im **Regen** stehen lässt und diesen nicht ermöglichen wird, sich in Richtung eines technisch modernen und zeitgemässen Lokal- und **Bürgerradios** zu entwickeln. Die Konzessionen der nationalen DAB+ Frequenzen werden wohl in Zukunft von einer Tochtergesellschaft des Mediengiganten betrieben werden und somit ist klar, dass die Lokalsender ohne **Hilfe** seitens der Regierung den Sprung zu DAB+ nicht schaffen werden.

Ein herber Schlag ins Gesicht der vielen Freiwilligen, der Radiolandschaft und vor allem der Demokratie. Interessant zu wissen wäre, wie der Europäische Gerichtshof bei einer Klage gegen diese **Benachteiligung** und **Diskriminierung** entscheiden würde...



In der nächsten Ausgabe...

Sommerzeit, Ferienzeit! Nach einem Jahr mit Reisebeschränkungen wird es nun wieder viele in den **Urlaub** ziehen. Aber auch in fernen Reisezielen braucht man nicht auf R.O.M. zu verzichten. Sollte Ihnen im Urlaub danach sein, so schalten Sie einfach unseren Radiosender im **Internet** ein.

Wir werden weiterhin über die Radioszene und über die DAB-Entwicklung berichten. Hoffentlich auch über unseren DAB-Testbetrieb.

Für den Sommer stehen ja wieder einige **Events** an, wie zum Beispiel der **Vélosommer** mit einer Tour, die am **31. Juli** und **1. August** unsere Gemeinde passieren wird.

Radio R.O.M. wird an diesen Tagen mit einem Verpflegungsstand auf der **Schnepperkopp** präsent sein. Besuchen Sie uns doch! Am besten mit der ganzen Familie auf dem Fahrrad.

Bis dahin... **Enjoy the music!**

Interreg DEFI-Laine | Auftrag Wolle

Annick Bissener - Tourist Center Clervaux

2017 wurde das Interreg-Projekt DEFI-Laine / AUFTRAG-Wolle ins Leben gerufen. Das Hauptziel der 12 Akteure aus der Grossregion war und bleibt die Gründung einer **zukunftsfähigen** Produktionskette zur regionalen Verwertung von Wolle, die innerhalb der Grossregion produziert wird. Luxemburg ist durch das Tourist Center Clervaux vertreten, das die gemeinsamen Aktionen auf dem Gebiet des Grossherzogtums begleitet und koordiniert.

Schafwolle wird hauptsächlich nach China verkauft und wir kaufen unseren Rohstoff in Form von Endprodukten zurück. Der Mehrwert geht **komplett** verloren.

Die Textilbranche ist deutlich angeschlagen und wurde an andere Standorte verlegt, jedoch existieren noch viele Handwerker und KMU (kleine oder mittlere Unternehmen) mit einem hohen spezifischen Wissen.

Die Wolle wird auf dem Weltmarkt zu Niedrigstpreisen **verramscht** und hat sich so zu einem Kostenfaktor für die Schafbetriebe entwickelt. Sie trägt somit zur mangelnden Rentabilität dieser Branche bei, die nach wie vor eine wichtige Rolle in unserer Ernährung, bei der Erhaltung der Biodiversität und in der Landschaftspflege spielt. Umso mehr die Verbraucher heute vermehrt **nachhaltige** Produkte verlangen, auch um die **lokale** Wirtschaft zu unterstützen.



© Naturpark Öwersauer - John Oesch

Die Wolle besitzt viele wertvolle Eigenschaften (natürlich, edel, gesund, biologisch abbaubar, nachwachsender Rohstoff) und bietet zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten in Kleidung,

Dekoration, Bettwäsche, Einrichtung, Ökobau, Isolation usw.

Wolle kann daher konventionell



© Naturpark Öwersauer - John Oesch

verwendet werden, kann aber auch ein natürlicher **Ersatz** für Materialien aus der Petrochemie (wie Dämmstoffe) oder zur Herstellung von Geotextilien sein. Dies würde den CO2-Ausstoss **reduzieren** und ökologische und nachhaltige Materialien fördern.

Aus diesem Grund wurde das Projekt Auftrag-Wolle ins Leben gerufen, um diese Branche wiederzubeleben.

Folgende Zielsetzungen wurden festgelegt:

- Einen besseren Verkaufspreis für Wolle zu garantieren.
- Arbeit für die lokalen mittelständischen Verarbeitungsbetriebe zu schaffen, Kooperationen und Innovationen zu fördern
- Alle Akteure in das Projekt integrieren: Züchter, Handwerker, Unternehmen, Designer, usw.
- Dem Verbraucher nachhaltig produzierte Produkte aus lokaler Wolle anzubieten

Im Rahmen des Projektes wurden zahlreiche **Weiterbildungen** in Luxemburg angeboten. (Spezifisches Wissen zur Wolle, Auswirkung der Schafzucht auf die Biodiversität, Schulung zur Schafschur, Schulung zur Sortierung der Wolle, Besuch der SCOP Ardelaine in Frankreich).

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Öwersauer wurden Decken aus **regionaler** Wolle mit einem modernen Design produziert.

Hähnchen, Haxen, Kartoffeln, Grillautos, Hähnchen Catering, Imbiss Junglinster-Hela

"Der Hähnchenkönig"

Maison Franssens

7, am Lahr L-7641 Christnach
Tél.: +352 23 66 87 56 www.franssens.lu

Q8 Mazout Schmit

Réduction immédiate
avec le code
ROM

Commandez votre mazout ☎ 83 75 92
www.Q8Mazout.lu

10€ TTC / 1000L sur le mazout de chauffage normal 50ppm et 10ppm
20€ TTC / 1000L sur les produits HIQ 50ppm et 10ppm

IMPRESSUM

Herausgeber:
Radio R.O.M. asbl

28, rue Savelborn
L-7660 Medernach
Telefon: +352 87 84 06
Internet: www.rom.lu
E-Mail: rom@rom.lu

Leitende Redakteure: Gerry Faber, Serge Simon, Tom Streicher, Marc Unsen

Freie Mitarbeiter: Annick Bissener

Titelfoto: Désirée Simon-Fink - Meise beim füttern der Brut am Nistkasten

Fotos: Frank Schuler, Serge Simon, HF-Prints - Rene Stevens, Naturpark Öwersauer - John Oesch

Korrektur: Gerry Faber, Marc Unsen, Serge Simon, Tom Streicher

Technische Betreuung: Serge Simon

Layout: Serge Simon, Radio R.O.M. asbl

Jahrgang: 2021

Ausgabe: 23

Auflage: 2000 Exemplare

Druck: onlineprinters.lu
Onlineprinters GmbH
Neustadt a. d. Aisch, Deutschland

Facebook: https://www.facebook.com/radioROM/

LinkedIn: https://www.linkedin.com/in/radio-rom-asbl-b1790780

TOITURE BRUCK NICO

Toiture Bruck Nico S.à.r.l.
1, Dikricherstroos
L-9186 Stegen (Bloen-Eck)
Tél.: 49 28 81
info@bruck.lu

Votre spécialiste pour vos travaux de toiture

Bio-Betrieb BALTES Daniel
L-9186 STEGEN Tél 80 37 70
www.biobaltes.lu

BIO LABEL
LUXEMBOURG

Alljährlich wird das **"Éisleker Schoffsfest"** in Heinerscheid organisiert; ein Treffpunkt für alle Akteure der Grossregion, um ihre Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen. Zusätzlich wird die Umsetzung eines "Circuit des découvertes des métiers et produits de la laine en Grande Région" angestrebt. Eine interaktive Karte soll der breiten Öffentlichkeit Orte und Akteure der **Wollbranche** sichtbar machen. Deren Anliegen, die Wolle im Allgemeinen, ihre vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten und die durch die Schafsbeweidung entstandenen Biotope sollen Schulen und Privatpersonen näher gebracht werden.

www.laine.eu